



Winterlinge Foto: Christoph Aly

## NABU Wiesloch Newsletter

10. März 2022

### Liebe Freundinnen und Freunde der Natur und des NABU Wiesloch,

es fällt schwer, trotz Krieg und Krisen an Natur- und Artenschutz, Vereinsleben und Naturspaziergänge zu denken - aber gerade dies kann helfen, diese düsteren Zeiten besser zu überstehen.

Der Termin der **Jahreshauptversammlung 2022** steht: sie findet am **Dienstag, den 5. April 2022 ab 18:00 Uhr im „Soccer 4 You“ in Wiesloch** statt. Wir haben dort wie im letzten Jahr einen schönen Saal gemietet, es besteht also kein „Verzehrs-Zwang“. Alle NABU-Mitglieder werden noch mit einer ausführlichen Tagesordnung schriftlich eingeladen. Auch noch-nicht-Mitglieder sind herzlich eingeladen: wer den NABU Wiesloch kennen lernen will, ist hier richtig und willkommen. Corona-Regeln werden natürlich eingehalten, und wenn das Wetter dazu einlädt, treffen wir uns schon um 17:00 zu einem gemeinsamen Gang über unsere Wiese am Gräfelskreuz.

Zentrales Thema wird das Programm 2022 sein. Wir werden Themen zu Klimawandel und Energiewende, [Citizen-Science-Projekt Flow](#), und ein Fair-Trade-Projekt vorstellen und zur Mitarbeit einladen. Wir informieren über die mögliche Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund, die Streuobst-Kartierung Baiertal-Schatthausen, und die Entwicklung im Konflikt am Hummelberg. Natürlich gibt es auch

einen - wie immer erfreulichen - Kassenbericht und eine Wahl. Und wir werden überlegen, ob und ggf. wie der NABU Wiesloch Kriegsflüchtlingen aus der Ukraine helfen kann.

Bestimmt wird es wieder ein informativer und uns alle verbindender Abend werden, wir - der Vorstand - laden sehr herzlich dazu ein.

Bleiben Sie, bleibt ihr bitte gesund und zuversichtlich,

herzliche Grüße,  
Ihr Christoph Aly  
*Vorsitzender der NABU Gruppe Wiesloch und Umgebung*

### Gelbbauchunken im Naturdenkmal „Hummelberg“

Ein Regenwasser-Teich für *Bombina variegata* in Schatthausen



[Gelbbauchunke](#). Foto: NABU/Uwe Schmidt

Als ich 1986 nach Schatthausen zog, gab es im Steinbruch noch so genannte „Himmelsteiche“: zwei Stellen, an denen sich ganzjährig Regenwasser sammelte, im kleineren und flacheren Teich ein idealer Laichplatz für die in Baden-Württemberg [stark gefährdete Gelbbauchunke](#).

Leider sind die Teiche verschwunden: das Regenwasser sammelt sich nur noch kurz und versickert durch Spalten, die sich im Untergrund aufgetan haben.

2021 fanden wir - Bernd Lang, Heribert Schwarz und ich - noch ganze zwei Unken - vielleicht die letzten „Mohikaner“. Bevor nun der

Bestand ganz erlischt sollten wir ein künstliches Gewässer schaffen: ich bin eigentlich ein Gegner vom „Basteln in der Natur“; da aber hier die Lebensbedingungen für die Art ideal sind und sie sich von allein angesiedelt hat bin ich dafür, dass sie hier künstliches Laichgewässer erhält.

Die Stadt Wiesloch erlaubt uns, auf der Steinbruchsohle ein kleines Becken aufzustellen (es war, wegen befürchteter Unfälle mit Kleinkindern, gar nicht leicht, diese Erlaubnis zu erhalten; andere, aus Naturschutzsicht bessere von uns vorgeschlagene Lösungen wurden abgelehnt).

Die Kosten für Kauf und Transport (geschätzt 500 Euro) werde ich bei der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) beantragen, die aktuell zu [Anträgen zur Förderung von Amphibien- und Reptilienschutzprojekten](#) aufruft.

Ich würde mich freuen, wenn ich bei diesem Vorhaben die Unterstützung und Begleitung insbesondere von unseren Schatthäuser Mitgliedern hätte (z.B. beim Hineintragen des 130 kg schweren Beckens). Und natürlich noch mehr, wenn auch in Baiertal, Frauenweiler, und im Stadtgebiet Reptilien- und Amphibienschutzmaßnahmen angepackt werden!

Herzlich  
Christoph Aly

## Flow\* Projekt des BUND startet am Ochsenbach in Zusammenarbeit mit dem NABU Wiesloch

\* eine Initiative des BUND, der Helmholtz Stiftung für Umweltforschung, der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Bundesministerium für Bildung und Forschung

### Bürger\*innen untersuchen den ökologischen Zustand kleiner Fließgewässer



Ochsenbach ca. 500 m vor der Mündung in den Gauangelbach.  
Foto: Bärbel Schlund, Schatthausen

Am Ochsenbach beteiligen sich die Teilnehmer unter Anleitung gemeinschaftlich an einer wissenschaftlichen Felduntersuchung. Die gewonnenen Daten geben dann einen Hinweis auf den ökologischen Bachzustand und Wasserqualität.

Wir suchen für das FLOW-Projekt\* interessierte Bürger\*innen ab 15 Jahren, die sich aktiv an der Untersuchung des ökologischen Zustands von Bächen in unserer Nachbarschaft beteiligen wollen. In kleinen Gruppen gehen wir im April bis Juli vor Ort an kleine Fließgewässer und untersuchen die Gewässerstruktur, die chemischen Eigenschaften und die Kleintiere im Wasser. Viele dieser Wasserlebewesen eignen sie sich gut als Zeigerorganismen für die Wasserqualität. Darauf aufbauend können dann lokale und regionale Maßnahmen zum Gewässerschutz abgeleitet werden, um sicherzustellen, dass die Fließgewässer langfristig erhalten und nachhaltig genutzt werden.

**"Erste Hilfe für die Gelbbauchunke"**  
Erfahrungen mit Laichhilfen aus Beton zur Bestandssicherung kleiner Gelbbauchunkepopulationen  
von Zeno Baumler, Oberkölzle und Markus Kurz (Gabelstuhlführer für den Naturpark Oberflözler Wald und das Oberflözler Seewald), Schwaandorf

**Zusammenfassung**  
Um eine kleine, akut bedrohte Population der Gelbbauchunke im Naturpark Oberflözler Wald in Bayern zu stützen, wurde mit Hilfe von Laichbecken aus Beton versucht, die Individuenzahlen zu erhöhen, bevor längerfristige Maßnahmen wie Flächenankauf, Flächentausch oder Bewirtschaftungsänderungen wirksam werden.  
Die Ergebnisse des ersten Jahres bestätigen, dass derartige Becken eine sehr schnelle, kostengünstige und sichere Maßnahme darstellen, kleine Populationen der Gelbbauchunke als "Erste Hilfe" zu unterstützen.

**Vorgefundene Situation**  
Die aktuelle Lage der Gelbbauchunkepopulation im Naturpark Oberflözler Wald ist durch die Veränderung der Landschaftsstruktur und die Zunahme von Verbauungsmaßnahmen (z.B. Betonbecken) bedroht. Die Population ist durch die Veränderung der Landschaftsstruktur und die Zunahme von Verbauungsmaßnahmen (z.B. Betonbecken) bedroht.

**Betonbecken**  
Die Becken haben eine „unregelmäßige“ Form um Plankton zu fördern, sind von Ufer zu Ufer durch einen Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden. Die Becken sind mit einem Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden. Die Becken sind mit einem Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden.

**Erfolge**  
Die Becken haben eine „unregelmäßige“ Form um Plankton zu fördern, sind von Ufer zu Ufer durch einen Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden. Die Becken sind mit einem Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden.

**Diskussion**  
Die vorliegende Arbeit zeigt die Vorteile und Nachteile von Betonbecken als Laichhilfen für die Gelbbauchunke. Die Becken sind mit einem Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden. Die Becken sind mit einem Laichweg verbunden, um den Ufer zu Ufer zu verbinden.

## Wissen schaffen

Pflanzenschutz- und Düngemittelinträge, Begradigungen des Gewässerverlaufs und Veränderungen der Ufervegetation wirken sich negativ auf den ökologischen Zustand des Ochsenbachs und anderer Fließgewässer aus. Insbesondere im Wasser lebende Insekten(-larven) und wirbellose Kleinlebewesen (sogenannte Makroinvertebraten) werden durch menschlichen Aktivitäten deutlich reduziert. Wichtige Ökosystemleistungen wie der Abbau von organischem Material und die Selbstreinigungsfähigkeit des Ochsenbachs und aller Fließgewässer werden dadurch beeinträchtigt. Am Ochsenbach (aber auch am Maisbach, Leimbach, Gauangelbach, Waldangelbach, Lobach, Eschelbach) sind die Pestizidbelastung und Strukturgüte von Fließgewässern jedoch noch unerforscht.

**FLOW** ist ein Projekt zum ökologischen Monitoring von kleinen Fließgewässern und Bächen. Ziel des FLOW-Monitorings ist es, gemeinsam mit interessiertem Bürger\*innen den ökologischen Zustand der Gewässer zu untersuchen und zu bewerten. Mit Ihnen zusammen wollen wir folgende Fragen beantworten:

## Fragen

- Wie ist die Gewässerstrukturgüte (u.a. Gewässerverlauf, Uferstruktur, Gewässersohle, Strömungsbild, umgebende Landnutzung) der untersuchten Gewässer ausgeprägt?
- Werden in den untersuchten Gewässern die Richtwerte für Nährstoffbelastung (z.B. durch Nitrit, Nitrat, Phosphat) überschritten?
- Wie setzt sich die Lebensgemeinschaft wirbelloser Zeigerarten an den Probestellen zusammen und wie ist vor diesem Hintergrund die Pestizidbelastung des Gewässers zu bewerten? Die mit den Freiwilligen erhobenen Gewässerdaten fließen in ökotoxikologische und ökologische Studien ein. Darauf aufbauend sollen lokale und regionale Strategien zum Gewässerschutz abgeleitet werden.

## Ausgangslage und Motivation

- Viele Kleingewässer und Bäche in Deutschland befinden sich in einem mangelhaften ökologischen Zustand.
- Belastbare Daten zur Pestizidbelastung von Kleingewässern und dem Zustand der Fauna sind deutschlandweit nur lückenhaft vorhanden (bzw. nur auf sehr grober Skalenebene).
- Viele Menschen beobachten ihre lokalen Fließgewässer regelmäßig und möchten sie schützen, gleichzeitig wissen viele noch wenig über das Ökosystem Fließgewässer und regionale Umweltprobleme. Das [Citizen-Science-Projekt FLOW](#) soll dazu beitragen, gemeinsam mehr Wissen über Fließgewässer und Bäche zu schaffen!

## Ziele

- Erhebung raum-zeitlich hochauflösender Datensätze zum ökologischen Zustand von Fließgewässern, um Veränderungstrends aufzuzeigen.
- Zusammenarbeit mit dem Umweltbundesamt: Entwicklung eines Monitoring-Designs, das die gemeinsame Auswertung von Citizen-Science-Daten und anderen wissenschaftlichen bzw. behördlichen Daten erlaubt, um eine bessere Evidenzgrundlage für wissenschaftliche Analysen zu schaffen.
- Zusammenarbeit mit den Umweltmobilen des Landes Baden-Württemberg sowie mit Schulen und Umweltverbänden: Sensibilisierung von Bürgerinnen und Bürgern für ökologische Zusammenhänge und Ökosystemleistungen von Fließgewässern.
- Beitrag zur Konzeption geeigneter Gewässerschutzmaßnahmen für die langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung von Fließgewässern.

## Methoden

- Durchführung von Bürger\*innen Messkampagnen 2022 und 2023 inklusive Teilnehmertrainings, begleiteter Forschungseinsätze am Gewässer und gemeinsamer Auswertungseinheiten.

- Beurteilung der Gewässerstrukturgüte anhand gängiger Kriterien der Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA).

## Wann

- Interessenten- und Schulungstreffen **am 9.4.2022 in Schatthausen im Dorfgemeinschaftshaus, Hohenhardter Str. 7.**
- **Am 7.5.2022 ist der erste Untersuchungstag** direkt am Ochsenbach in Schatthausen.
- Der **zweite Untersuchungstag ist für den 25.6.2022** geplant.

## Interesse

- Haben wir Ihr Interesse geweckt? Brauchen Sie weitere Informationen? Dann nehmen Sie jederzeit Kontakt mit uns auf. Bitte wenden Sie sich an Bianca Räßle, [rhein-neckarodenwald@bund.net](mailto:rhein-neckarodenwald@bund.net) Tel.: 06221 16 48 41

## Weitere Informationen

- BUND Artikel [Fließgewässer erforschen, gemeinsam Wissen schaffen und Gewässer schützen](#)
- Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ Artikel [FLOW: Fließgewässer erforschen - gemeinsam Wissen schaffen](#)



Ochsenbach Hochwasserrückhaltebecken in Richtung Norden.  
Foto: Bärbel Schlund, Schatthausen

## Weltklimarat betont Schutz natürlicher Ökosysteme

**Krüger: Natur- und Klimakrise können nur gemeinsam gelöst werden**



Die Zahl der Überschwemmungen in Deutschland und weltweit werde laut Bericht weiter zunehmen. Foto: Pixabay/ Hermann Traub

## NABU-PRESSEMITTEILUNG | 28. FEBRUAR 2022

Berlin – Der Weltklimarat hat in seinem heute veröffentlichten Bericht zu Folgen der Klimakrise, Anpassung und Verwundbarkeit die Bedeutung natürlicher Ökosysteme für die Klimaanpassung betont.

NABU-Präsident Jörg-Andreas Krüger kommentiert: „Die Zusammenfassung des aktuellen Wissensstandes bestätigt, was der NABU seit Jahren fordert: Schutz und Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme müssen auf allen Ebenen vorangetrieben werden. Es zeigt sich einmal mehr die Verbindung von Natur- und Klimakrise als Zwillingsskrisen, die nur gemeinsam bekämpft werden können.“

Der NABU drängt auf einen umfangreichen Renaturierungsplan für Deutschland, der 15 Prozent der Landes- und Meeresfläche umfasst. Die Klimakrise schreitet schnell voran, daher ist bei der Umsetzung Eile geboten. Bis zum Ende der Legislatur sollten die erforderlichen Projekte zur Renaturierung gestartet sein. Eine ausreichende Finanzierung sollte ebenfalls sichergestellt werden. „Das im Koalitionsvertrag angekündigte Aktionsprogramm Natürlicher

Klimaschutz muss daher schnellstmöglich auf den Weg gebracht werden“, mahnt Jörg-Andreas Krüger. „Synergien zwischen Natur- und Klimaschutz müssen geschaffen und die Resilienz unserer Ökosysteme gestärkt werden. Nur so können uns natürliche Ökosysteme effektiv bei Klimaanpassung und Klimaschutz unterstützen.“

Der Weltklimarat gibt regelmäßig den weltweiten Forschungsstand zur Klimakrise heraus und bewertet ihn aus wissenschaftlicher Sicht. In dem aktuell vorliegenden Bericht wird unter anderem das große Potenzial natürlicher Ökosysteme für die Klimaanpassung dargestellt. Außerdem wird die Bedeutung des Schutzes von Ökosystemen zum Erhalt ihrer wichtigen Funktionen für die Gesellschaft trotz Klimakrise herausgestellt. Die Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme ist eine wichtige Strategie, um die Folgen von Extremwetterereignissen abzumildern, beispielsweise schützen Auen und naturnahe Wälder vor Überschwemmungen. Natürliche Ökosysteme stellen weitere überlebenswichtige Funktionen für den Menschen bereit, unter anderem die Versorgung mit Ressourcen. Um diese trotz der Klimakrise zu erhalten und zukünftige Risiken für Produktion und Versorgung zu vermindern, müssen natürliche Ökosysteme unter Schutz gestellt werden. Sind sie intakt, können sie besser mit Störungen von außen und damit auch der Klimakrise umgehen.

„Die getrennte Betrachtung von Klima- und Naturkrise muss ein Ende haben. Bei den globalen Bemühungen zur Bekämpfung der Klimakrise muss ab sofort Schutz und Wiederherstellung natürlicher Ökosysteme zwingend mit einbezogen werden. Die Bundesregierung sollte ihre G7-Präsidentschaft nutzen, um diese Entwicklung voranzutreiben. Technische Lösungen sind bisher noch zu stark im Fokus,“ kommentiert NABU-Klimaexpertin Rebekka Blessenohl.

## Am 25. März gemeinsam für Klimaschutz und Frieden auf die Straße!



Foto: NABU, Ben Kriemann

Der Krieg in der Ukraine zeigt uns, wie sehr Frieden und Freiheit mit dem Schutz unseres Klimas verzahnt sind. Wir müssen unsere Abhängigkeit von Erdgas, Erdöl und Kohle und den von ihnen profitierenden Autokraten schnellstmöglich beenden. Gleichzeitig macht der neueste Bericht des Weltklimarates deutlich, welche Konsequenzen uns durch die Verschlimmerung der Klimakrise drohen. Die neue Bundesregierung muss die Herausforderung angehen – mit einem ambitionierten Klimaschutz-Sofortprogramm.

Der NABU wird deshalb zusammen mit einem breiten Bündnis zum **globalen Klimastreik** am **25. März** auf die Straße gehen. Bist du dabei?

Impresum:  
Copyright © 2022 NABU Gruppe Wiesloch und Umgebung  
Ravensburger Straße 16  
69168 Wiesloch

E-Mail: [newsletter@nabu-wiesloch.de](mailto:newsletter@nabu-wiesloch.de)

[www.nabu-wiesloch.de](http://www.nabu-wiesloch.de)

Newsletter abbestellen